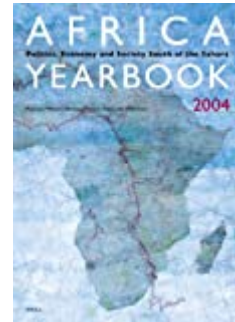




Andreas Mehler, Henning Melber, Klaas van Walraven. *Africa Yearbook 2005: Politics, Economy and Society South of the Sahara*. Leiden: Brill, 2005. 495 S. \$55.00 (paper), ISBN 978-90-04-14462-0.



Reviewed by Ulf Engel

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2006)

A. Mehler u.a.: *Africa Yearbook 2005*

Bei dem *Africa Yearbook* handelt es sich um ein wichtiges und $\frac{1}{4}$ beraus ambitioniertes europ $\ddot{a}$ isches Projekt, dessen Gelingen oder Scheitern sich $\hat{=}$ wie bei allen gerade erst neu aufgelegten Jahrb $\ddot{u}$ chern $\hat{=}$ eigentlich noch gar nicht recht beurteilen l $\ddot{a}$ sst. Jahrb $\ddot{u}$ cher suchen einen Markt, der sich in Zeiten des Glaubens in die Auskunftsf $\ddot{a}$ higkeit und Unfehlbarkeit des Internets in der Regel aus einem skeptischen Publikum konstituiert $\hat{=}$ zumal in Nischenbereichen wie Afrika. Dennoch, oder gerade deswegen, gibt es einen Bedarf an konzeptionell $\frac{1}{4}$ berzeugenden Jahrb $\ddot{u}$ chern. Kontinuierliche, historisierende Beobachtung sowie kritische Analyse und Einordnung k $\ddot{a}$ nnen weder vom Internet noch im journalistischen Dschungel erwartet werden. Fundierte, $\frac{1}{4}$ berpr $\ddot{u}$ fte und rekontextualisierte Informationen von akademisch geschulten Landeskennern bleiben eine unverzichtbare Voraussetzung f $\ddot{u}$ r die Ann $\ddot{a}$ herung an r $\ddot{a}$ umlich ferne und kulturell fremde Dynamiken. Beim Gegenstand Afrika ist der Markt in den letzten Dekaden in dieser Hinsicht immer $\frac{1}{4}$ berschaubar geblieben. Neben dem alterw $\ddot{u}$ rdigen *Africa Contemporary Record*, das bis zu dessen Tod im Juni 2003 von Colin Legum editiert worden ist und das

in j $\ddot{u}$ ngerer Vergangenheit vor allem mit Verzug, vereinzelt auch suboptimaler Qualit $\ddot{a}$ t und vor allem aber $\ddot{A}$ berteuerung zu k $\ddot{a}$ mpfen hatte, sowie einigen wenigen an nichtakademische Journale gebundene Yearbooks, die ihren Anspruch, kursorische landeskundliche Informationen zu bieten, mehr recht als schlecht erf $\ddot{u}$ llten, gab es im deutschsprachigen Raum seit 1987 noch das *Afrika Jahrbuch* des Hamburger Instituts f $\ddot{u}$ r Afrika-Kunde. Die Rezeption dieses Jahrbuches litt vor allem an Sprachgrenzen, aber $\hat{=}$ wie ich es $\ddot{A}$ ber die Jahre erfahren habe $\hat{=}$ auch an der Ignoranz selbst der academic community vom Hochschullehrer bis zum Studierenden, die sich in aller Regel verweigert haben, sich mit kondensierten, zuweilen vielleicht auch recht dr $\ddot{u}$ ckigen Informationen zu einzelnen Staaten oder Regionen $\frac{1}{4}$ berhaupt n $\ddot{a}$ her zu befassen.

Aus Sicht einer um ernsthaftes Verstehen rezenter afrikanischer Entwicklungen bem $\ddot{u}$ hten Regionalwissenschaft ist es daher ebenso begr $\ddot{u}$ ndenswert wie mutig, dass drei europ $\ddot{a}$ ische Afrikainstitute $\hat{=}$ das Nordiska Afrikainstitutet (NAI) in Uppsala, das Afrika Studie Centrum (ASC) in Leiden und eben das Hamburger In-

stitut (IAK) im Verein mit Brill Academic Publishers, der das unternehmerische Risiko trägt â den gemeinsamen Versuch unternommen haben, die Konzeption des Afrika Jahrbuches aufzugreifen und in einer optimierten englischsprachigen Version fortzusetzen. Das im vergangenen Jahr erschienene *Africa Yearbook* bietet Informationen über das Kalenderjahr 2004 â zu jedem afrikanischen Staat, zu den vier Großregionen Afrikas (Süd, Ost, Zentral, West) sowie zu Afrika im Berichtszeitraum und ferner den Beziehungen zwischen Afrika und Europa (die im Afrika Jahrbuch gepflegten feature-Artikel zu aktuellen Problemen wurden also nicht weiter verfolgt). Innerhalb der Länderartikel wird einer Gliederung gefolgt, die Innenpolitik, Außenpolitik und Wirtschaft privilegiert. Die Artikel unterschiedlicher Länge â über Relevanzmaßstäbe ließen sich immer streiten â sind, und das macht sicherlich einen attraktiven Vorzug des Afrika Yearbooks aus, von renommierten Landeskeennern verfasst. Die Herausgeber â Andreas Mehler, Henning Melber und Klaas van Walraven â haben dabei nicht nur auf den Pool ihrer jeweiligen Institute zurückgreifen können, sondern auch auf ein Netzwerk von universitären und außer-universitären Afrikazentren, die Africa Group for Interdisciplinary Studies (AEGIS), die sich zwar bereits zu Beginn der 1990-er Jahre formiert, aber erst in den letzten Jahren einen größeren Sichtbarkeit erreicht hat. Das Africa Yearbook ist neben der seit 2005 alle zwei Jahre ausgerichteten European Conference on African Studies zweifellos der wichtigste Beitrag zu diesem Unterfangen.

Die nächste Runde wird von den Herausgebern sicherlich genutzt werden, bei einigen Beiträgen auf noch mehr Substanz zu drängen oder im Einzelfall vielleicht

noch kundigere Autoren zu gewinnen. Im Einzelnen gilt es wohl, die hohen Standards auch flächendeckend einzufordern â z. B. im Hinblick auf die gleichgewichtige Behandlung der drei Teilbereiche der Länderartikel Innenpolitik, Außenpolitik und Wirtschaft (vgl. etwa die arg unterdurchschnittliche Erörterung der Außenpolitik Malawis; die Währungspolitik wird fast durchgehend nicht berücksichtigt). Auch bei den Regionalartikeln sollte eine einheitliche Systematik, wie sie in den Zwischenüberschriften erkennbar wird, eingefordert werden. Aberhaupt, der Untertitel des neuen Africa Yearbooks â Politics, Economy and Society â spiegelt sich in den Länderartikeln nicht, âGesellschaftâ stellt keinen eigenständigen Analysebereich dar. Die Schwierigkeit, konzise Informationen aufzubereiten, zeigt sich ferner häufig im Datierungsdetail. Auch hier gibt es noch keinen Gleichklang der Autoren â so wie sich auch im Afrika Yearbook generell mehr oder weniger zusammenhängende Datenaneinanderreihungen von verwobenen Interpretationen unterscheiden. Für den Benutzer hilfreich wären zumindest kursorische Literaturhinweise am Ende der Länderartikel. Positiv hervorzuheben ist zwar, dass der Leser nicht mehr mit den Bleiwerten des Afrika Jahrbuches konfrontiert ist, andererseits vermag der zuweilen allzu luftige Satz des Africa Yearbook auch nicht zu überzeugen.

Dies alles soll jedoch nicht davon ablenken, dass es den Herausgebern zweifellos gelungen ist, ein gleichermaßen spannendes wie relevantes Projekt zu lancieren, dessen Potenzial zwar sicherlich noch nicht ausgeschöpft ist, das daher aber noch einiges erwarten lässt â zumal, wenn es eine ähnliche Laufzeit realisieren sollte wie das Vorgängerprojekt!

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Ulf Engel. Review of Mehler, Andreas; Melber, Henning; van Walraven, Klaas, *Africa Yearbook 2005: Politics, Economy and Society South of the Sahara*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. April, 2006.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=20860>

Copyright © 2006 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.